

### Revolution breitet sich weiter aus

Die Mehrheit wird Abdankung des Kaisers fordern, meldet die Zeitung Politiken.

Kopenhagen, 8. Nov.—Es verlautet hier, daß die deutsche Revolution sich über Mecklenburg-Schwerin bis nach Ostpreußen ausgebreitet habe und sich somit über ganz Norddeutschland erstreckt. Depeschen besagen, daß Schwerin und Lübeck sich den Rebellen angeschlossen haben.

Es heißt, daß sich die Revolutionäre der Stadt Sonderburg, 13 Meilen nördlich von Flensburg, bemächtigt haben; die Bahn zwischen Flensburg und Kiel soll zerstört worden sein.

Wilhelmshaven und Bremerhaven sollen sich ebenfalls den Revolutionären angeschlossen haben. Die Rotfluggen sollen nunmehr die ganze deutsche Flotte in Besitz haben. Es kommt nur zu geringen Blutvergießen; die Revolution vollzieht sich friedfertig.

Die Zeitung Politiken erklärt, daß die Mehrheit des Reichstags die sofortige Abdankung des Kaisers fordern wird. Diese mag heute oder morgen erfolgen.

Es wird gemeldet, daß Prinz Heinrich, Bruder des Kaisers, aus Kiel entkommen ist; er trägt einen roten Helm und einen roten Mantel. Matrosen erkannten sein Auto und verfolgten ihn; Prinz Heinrich aber bemerkte, daß er entkommen war.

### Deutsche versuchen Stand zu halten

Mit den amerikanischen Armeen in Frankreich, 8. Nov.—1:40 nachmittags. (United Press).—Die Deutschen machen den Versuch, hinter der Maas Stand zu halten. In beiden Seiten des Flusses ist ein schweres Artilleriegefecht im Gange, besonders in der Nähe von Sedan. Weiter südlich tobt ein Maschinengewehrkampf.

Amerikanische Flieger berichten, daß alle nach Metz und Conflans führenden Wege mit feindlichen Motortanks, in welchen sich Soldaten und Kriegsmaterial befinden, angefüllt sind. Die Amerikaner verfolgen den fliehenden Feind in Auto-Lastwagen.

Stenay, Mouzon und der südliche Teil von Sedan stehen in Flammen.

Steinkohlenpreise dieselben. Washington, 8. Nov.—Preise für Steinkohlen sollen dieselben bleiben, nach Anordnung des Brennstoff-Administrators Garfield.

Bis zum 1. November wurden 60 Prozent des diesjährigen Kohlenbedarfs produziert und auf diese bezieht sich die Vorbericht.

Abonnieren auf diese Zeitung.

### Verkauf feindliche n Eigentums fortgesetzt

Auktions für feindliches Eigentum erwartet vom Verkauf 2 Billionen Dollar.

New York, 8. Nov.—Deutschland muß gezeigt werden, daß nicht nur seine militärischen, sondern auch seine wirtschaftlichen Pläne zu Schanden gemacht worden sind, äußerte sich A. M. Palmer, der Auktions für feindliches Eigentum hier im Lande gelegentlich einer Ansprache an die Bankiers im Metropolitan Club. Nach seiner Ansicht seien in Besitztum im Werte von etwa \$800,000,000 in seinen Händen, das bald zu einer Billion steigen würde. In den nächsten Wochen gedenkt er durch neue Verkäufe etwa \$200,000,000 einzunehmen. Herr Palmer beschrieb die Deutsche Reichsbank als ein „Schlingensiefel“, der sich über die ganze Finanzwelt ausgebreitet habe und erwiderte die verschiedenen Bankiers, ihm tätig beizustehen, dieses Gewebe zu zerstören. Nach seiner Ansicht haben deutsche Banken, in den Vereinigten Staaten allein, zur Aufzucht eines Industriegebietes nach dem anderen geholfen, die an Geldwert \$2,000,000,000, an möglichen politischen Werte Billionen mehr repräsentieren.

„Ohne mich als Besonderen aufzuweisen zu wollen“, erwiderte Herr Palmer seine Ansprache, für das, was mit dem Verkaufserträge getan werden möchte, denn es ist eine Angelegenheit für die Friedenskonferenz, will ich soviel sagen, daß alle geschäftlichen Unternehmungen, von Deutschen in Amerika aufgeführt, ihnen für alle Zeiten verloren sein müssen. Nichts anderes ist mit der Sicherung amerikanischer Einrichtungen vereinbar.“

### Keine Pferdekäufe mehr.

Des Moines, Ia., 8. Nov.—Vom Hauptquartier in Kansas City kommt die Nachricht, daß die Regierungskäufer von Pferden angewiesen seien, keine Pferde mehr anzukaufen.

### Aushebungen von Truppen fortgesetzt.

Washington, 8. Nov.—So lange die Nation im Kriege ist, denkt die Regierung gar nicht daran, die Aushebungen von neuen Truppen aufzugeben, wurde heute von befugter Seite betont.

### Lächeln wölben Krieg gegen Deutschland.

Amsterdam, 8. Nov.—Alle Wehrpflichtigen von 26 Jahre aufwärts sind in Tschecho-Slowakei unter die Waffen berufen worden, laut einer Depesche an die Weiserung. Es heißt, daß dieser Aufruf auch für Deutsch-Böhmen gilt. Den Auslassungen der tschechischen Zeitungen nach zu urteilen, ist die Küstung gegen Deutschland gerichtet.

### Deutschland muß bis Montag vormittag 11 Uhr antworten

London, 8. Nov., 2:55 nachmittags.—Eine heute nachmittag hier eingetroffene drahtlose Depesche besagt, daß Deutschland bis Montag vormittag 11 Uhr die Waffenstillstandsbedingungen annehmen oder ablehnen müsse. Es heißt in der Depesche, die Bevollmächtigten hätten die Bedingungen in Händen, sowie die Forderung, daß sie innerhalb 72 Stunden Antwort geben müßten.

### Deutschland muß nach Krieg Nahrung haben

Washington, 8. Nov.—Das deutsche Volk muß zu essen haben, und das amerikanische Volk muß die Maßnahmen für strikte Nahrungsmittelkonvention weiter befolgen. Das wird wahrscheinlich die Nahrungsmittel-Lage nach dem Kriege sein, nach Ansicht von Beamten der Nahrungsmittel-Administration. Trotz intensiver Aneignung des amerikanischen Volkes, sich selbst etwas zu verschaffen, um feindlichen Vorkräften Nahrung zuzuführen, wird die Verbringung unansehlich sein, meinen Beamte.

„Ob die Deutschen tatsächlich amerikanische Nahrungsmittel erhalten und aufbrauchen, oder nicht, ist von keinem großen Belang. Frieden wird ihnen die Tore des Weltmarktes öffnen und die Situation muß vom Standpunkte der Weltversorgung aus betrachtet werden. Und die Welt ist wahrheitsgemäß knapp.“

Die Deutschen könnten sich nach Spanien, oder den spanischen Kolonien, oder neutralen Ländern Südamerikas wenden. Nichts desto trotz, ihre Ansprüche auf Nahrungsmittel im Auge zu behalten. Sicher ist, daß die Alliierten und die Vereinigten Staaten eine vereinte Anstrengung machen werden, den alttestamentarischen Grundsat, ein Auge für ein Auge und ein Zahn für einen Zahn, nach dem Kriege nicht mehr folgen lassen werden.“

### Gegen Madensen's Durchmarsch.

Vern, S. Nov.—Das Gesuch Feldmarschall's von Madensen um freien Durchmarsch seiner Truppen durch Ungarn, ist von der ungarischen Regierung abschlägig beschieden worden. Das Gesuch könne nur dann gestattet werden, wenn die Mannschaften die Waffen niederlegen, die dann später an Deutschland abgeliefert werden sollen. Eine Depesche von Innsbruck sagt, daß der bayerische Kriegsminister die Zivilbehörde in Kenntnis gesetzt habe, daß bayerische Truppen zum Schutze der Grenze abgezogen worden seien. Er sagt: „Wir kommen als Freunde, werden aber, wenn nötig, Gewalt gebrauchen.“

Verstärkt Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“.

## Autoritative Erklärung über die verfrühte Friedensmeldung

Die Tägliche Omaha Tribune gehört auch zu den Zeitungen, die gestern die Nachricht brachten über den angeblichen Abschluß des Waffenstillstandes zwischen den Alliierten und Deutschland.

Die Tribune erhält ihre Depeschen von der United Press, welche die einzige Depeschenagentur des Landes ist, die diese Depeschen brachte. Die Meldung, welche im ganzen Lande zu riesigen Jubelstürmen führte, wurde gestern nachmittags von Staatssekretär Lansing und dem Senior Creel offiziell in Abrede gestellt. Die United Press kam dadurch in eine sehr lächerliche Lage. Sie war jedoch überzeugt, daß ihre Vertreter in Frankreich die Meldung von autoritativer Seite erhalten und jetzt ihre Unternehmungen fort. Heute morgen veröffentlichte sie das Original der von ihr erhaltenen Abdrucke aus Frankreich. Heute nachmittags kann sie nun den ganzen Vorfall aufklären. Der amerikanische

### Die verfrühte Friedensmeldung ist jetzt aufgeklärt

Die United Press macht bekannt, daß Admiral Wilson in Paris für die vorzeitige Meldung verantwortlich ist.

Adm. Wilson hat Verantwortung übernommen.

New York, 8. Nov.—Die gestrige Meldung, daß ein Waffenstillstand zwischen Deutschland und den Alliierten zustande gekommen sei, wurde von Admiral Wilson zu Paris abgegeben und an die United Press mit des Admirals Zustimmung abgesandt. Die Nachricht ging der United Press in Form eines Abdruckes von Roy W. Howard heute früh vor Mittag zu.

Fast gleichzeitig um dieselbe Zeit lief eine andere Depesche von Howard an die United Press ein, besagend, daß Admiral Wilson diese Ankündigung gestern um 4 Uhr nachmittags, französische Zeit, zu Paris abgab, später aber wurde er in Kenntnis gesetzt, daß die Nachricht nicht bestätigt werden könne.

Aus Howards Depesche geht hervor, daß Admiral Wilson in gutem Glauben handelte, angebend, er nehme an, daß die Ankündigung offiziell sei und deshalb auch seine Zustimmung zum Absenden der Depesche nach New York gab.

Es liegt Grund zur Annahme vor, daß die Depesche, in welcher es heißt, die Meldung könne nicht verbürgt werden, mit großer Verzögerung eintraf, denn sie lief erst 24 Stunden nach der Originaldepesche hier ein. Die heutige Depesche von Howard lautet:

„Paris—Dringlich, Brief.—Admiral Wilson, der in Briefen Zeitung bekannt machte 1600 (4 Uhr nachmittags), Waffenstillstand sei abgeschlossen, sagte später, die Nachricht sei unverbürgt. Inzwischen herrscht in Paris großer Jubel.“

Die andere Depesche lautet: „Amirep, New York: Brief—Dringlich. Waffenstillstands Bulletin basiert auf Lokal Bulletin, bekannt gemacht von Admiral Wilson in der Annahme, daß es offiziell sei, wurde mit des Admirals Zustimmung von Zeitungen veröffentlicht. Brief feierte die ganze Nacht hindurch.“

Man sieht, daß die erste Depesche von Howard und Simms unterzeichnet und in der Paris Office in derselben Form angegeben war, wie die gestern erhaltene. Alles deutet darauf hin, daß die erst genannte Depesche sehr schnell nach dem Original Bulletin angegeben wurde.

Aus der zweiten Depesche aber geht klar hervor, daß Brief die ganze Nacht hindurch feierte und die Depesche somit heute abgedruckt ist. Auch liegt der Beweis vor, daß Howard dieselbe direkt von Brief absandte, denn sie zeigt nur seinen Namen nicht aber auch denjenigen Simms'. Howard befindet sich somit in Paris.

Admiral Wilson übernimmt Verantwortung.

Paris, Frankreich, 8. Nov.—Admiral Henry A. Wilson, von der 6. Staaten Marine, Kommandant der amerikanischen Streitkräfte in

französischen Gewässern, hat heute die folgende Erklärung bekannt gemacht:

„Die Meldung der United Press betreffs der Unterzeichnung des Waffenstillstandes wurde von meiner Office aus bekannt gemacht und zwar auf einer Basis hin, welche als offiziell und autoritative Information schien.“

„Ich bin in der Lage zu wissen, daß die United Press und ihre Vertreter in diesem Glauben gehandelt haben, und daß die vorzeitige Meldung die Folge eines Fehlers war, für welche die Depeschenagentur in keiner Weise verantwortlich ist.“

Washington, 8. Nov.—Das Staatsdepartement machte kurz vor Mittag die Ankündigung, daß die deutschen Delegaten heute um 9 Uhr Vormittags, Pariser Zeit, im Hauptquartier des Generals Foch zur Konferenz zusammenzutreten.

Sollte es sich herausstellen, daß die Waffenstillstandsbedingungen an Berlin verworfen werden müssen, so wird eine Frist von 72 Stunden gegeben werden, und die Antwort muß dann erfolgen.

Paris, 8. Nov., 1:36 nachmittags.—Die deutschen Delegaten trafen heute früh in dem Hauptquartier des Marschalls Foch ein, und es wird positiv gesagt, daß sie um einen Waffenstillstand nachsindeten. Der Inhalt der Bedingungen der Alliierten wurde laut verlesen und dann den feindlichen Delegaten übergeben. Letztere erfragten um sofortiges Einstellen der Feindseligkeiten; das Gesuch wurde verweigert. Die Deutschen, so heißt es, haben 72 Stunden Zeit, auf die Bedingungen Antwort zu erteilen.

Wenn Andere verfehlt haben, Ihren Äußerungen zu helfen, bescheiden Sie Dr. Weiland, Fremont, Nebr. Schwierige Fälle sind seine Spezialität.

# Die UNITED WAR WORK CAMPAIGN

## Beginnt in Omaha am Montag, 11. Nov.

### Haltet Euch bereit und gebt in liberaler Weise für die edlen Wohltätigkeits-Unternehmungen im Kriege

Nur solche Kriegs-Wohltätigkeits-Betätigungen, die von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, dem Kriegssekretär und dem Flottensekretär indossiert sind, sind berechtigt, an diesem Fonds teilzunehmen.

Es sind die folgenden sieben Kriegs-Wohltätigkeitsdienst-Vereinigungen:

Young Men's Christian Association	Young Women's Christian Association
Knights of Columbus	American Library Association
Jewish Welfare Board	Salvation Army
War Camp Community Service	

**Es wird absolut keine Linie gezogen in Bezug auf Rasse, Glauben oder Farbe.** Der einzige Punkt, der in Betracht gezogen wird, ist die Würdigkeit der Sache und deren Anwendung auf die Kriegs-Linderung, und all dieses wird sehr sorgfältig in Erwägung gezogen, bevor irgend welche Gelder aus dem Fonds ausbezahlt werden.

## Omaha's Quote beträgt \$325,000

Doch sollte Omaha in zwei Tagen 50 Prozent mehr aufbringen, und das kann leicht geschehen, wenn jeder Mann, Frau und Kind seinen Teil gibt.

### Geben Sie doppelt soviel, als Sie jemals gegeben haben

Wenn Sie das nicht tun, können unsere Matrosen sich während 1918 nicht erfreuen an ihren

5,600 Recreation-Gebäuden	2,500 Bibliotheken, die 5,000,000 Bücher liefern
1,000 Meilen von Movie-Film	15,000 Big-Brother „Secretaries“
100 bedeutenden Bühnen-Stars	Millionen von Dollars von Heim-Comforts
2,000 Athletic-Direktoren	
85 Gasthäusern	

Einerlei, wann der Krieg beendet wird, dieses Geld und noch mehr ist nötig, denn es wird über ein Jahr dauern, alle unsere Jungen zurückzubringen, nachdem alle Kämpfe vorüber sind.

Die Dollars, die Sie geben, bringen dem müden Soldaten die kleinen hässlichen Befehlsblätter, die Annehmlichkeiten und das Vergnügen, das ihnen helfen wird, die Last, von seinem Lieben entfernt zu sein, besser zu ertragen. Mit kurzen Worten, Ihr Beitrag zu dieser großen Vereinigten Kriegswohltätigkeits-Sammlung wird Gutes bringen, wie Geld noch nie zuvor getan hat. Unterstützen Sie die obigen sieben Kriegs-Wohltätigkeits-Gesellschaften nach Ihren besten Kräften.

Für den Erfolg der Sammlung gestiftet von

Ideal Button Pleating Company	Ein Leser der Tribune
	M. L. Endres

## Ein Weihnachts-Verkauf, der etwas bedeutet!

Wir behalten die Marktpreise das ganze Jahr über im Auge und sind so imstande, eine Anzahl von fast ungläublichen Verkäufen zu billigeren Preisen anzubieten. Preise sind auf ihre Hälfte herabgesetzt. Man kaufe jetzt, solange der Vorrat noch groß ist.

Unser Verkauf zu herabgesetzten Preisen beginnt Montag, den 11. November, 9 Uhr morgens.

	Reg. Preis	Montag		Reg. Preis	Montag
12 Zoll geschliff. Glas. Vase...	\$6.00	\$3.00	Sechsstufige Zellerie Keller...	\$2.75	\$1.38
12 Zoll geschliff. Blumenkorb...	\$6.00	\$3.00	Sechsstufige Apfelsinenkale...	\$6.50	\$3.25
12 Zoll geschliff. Beerenkale...	\$4.00	\$2.00	Die Auswahl bietet Hunderte von geschliffenen Glasstücken und die Preise werden positiv auf die Hälfte, den ganzen Montag, den 11. d. M., herabgesetzt sein.		
12 Zoll geschliff. „Comport“...	\$3.50	\$1.75			
Sechsstufige Zellerie Keller und Zahmentopf...	\$3.00	\$1.50			

**Unser jährlicher Dollar-Verkauf beginnt ebenfalls Montag morgens, den 11. November**

14 A. goldgefüllte Revolvere mit Rubin. Smaragden, Saphiren...	\$1.00	Zuckerstücken und Zahmentöpfe, aus geschliffenem Glas...	\$1.00
14 A. goldgefüllte Manschettenknöpfe...	\$1.00	8 Zoll Beerenkale, geschliff. Glas...	\$1.00
14 A. goldgefüllte Wappensteinchen mit Rubin. Smaragden, Saphiren...	\$1.00	Zehnfüß mit silbernen Deckel...	\$1.00
14 A. goldgefüllte Taschentücher mit 2 Ringen...	\$1.00	Amorphen-Tafel aus geschliffenem Glas...	\$1.00
14 A. Waldemar goldgefüllte Uhrketten. Glieder gelötet...	\$1.00	Normaldeckel mit Silberdeckel...	\$1.00
14 A. Damenbrochen, goldgefüllt, mit Rubin. Smaragden oder Saphiren...	\$1.00	Comport aus geschliffenem Glas...	\$1.00
14 A. goldgefüllte Embroid. Charms, Wert \$1.50 bis \$4.00, Montag...	\$1.00	Zellerie - Zeller aus geschliffenem Glas...	\$1.00
		Zweihenteliges „Rapun“, geschliff. Glas...	\$1.00
		Manonaise Set, geschliff. Glas...	\$1.00
		Butterkeller, geschliff. Glas...	\$1.00
		Olivenkeller, geschliff. Glas...	\$1.00
		Haarbehälter, geschliff. Glas...	\$1.00
		Bücherständer, geschliff. Glas...	\$1.00

Man komme frühzeitig am Montag, um die Auswahl zu haben

# BRODEGAARD BROS. CO.

16. und Douglas Str. Omaha, Nebr.